

# WANTED: Frauen mit Erfindergeist und Umsetzungsstärke

## Es gibt sie, aber es könnten viel mehr sein!

Die Zunge von Einstein kennt fast jeder, den Heißluftballon der Gebrüder Montgolfier auch. Der eine erfand die Relativitätstheorie, die beiden anderen machten sich das Prinzip, dass heiße Luft nach oben steigt, zunutze. Nur zwei von vielen berühmten Erfindern, die vor allen Dingen eine Gemeinsamkeit haben: Es sind Männer.

Ist das Erfinden eine geschlechtsspezifische Angelegenheit? Eindeutig Nein, denn dafür gibt es ein paar wenige, aber beeindruckende Gegenbeispiele. Zum Beispiel Melitta Bentz aus Dresden, die Erfinderin des Kaffeefilters. Oder die Amerikanerin Mary Anderson, die den Scheibenwischer erfand.

**D**och erfindende Frauen sind in der Minderzahl. Viele Gründe verhindern den technologischen Durchbruch weiblicher Innovationen. Eine Fehlentwicklung, so Susanne Roll, Geschäftsführerin des Gummersbacher Gründer- und TechnologieCentrums. Denn "auf so viel ungenutztes Erfindungspotenzial von Frauen können wir nicht verzichten, gerade im Wettstreit um technologischen Fortschritt."

Die Statistik beweist: Weit unter zehn Prozent der Patentanmeldungen in Deutschland werden von Frauen eingereicht. Auch auf nationalen und internationalen Erfindermessen sieht es nicht anders aus. Eine Quote, die sich ein technologieorientiertes Land wie die Bundesrepublik eigentlich nicht leisten kann.

Die Potenziale von Frauen besser zu nutzen, ist darum das Ziel des neuen Projektes "Women Innovation - Frauen erfinden mit Erfolg". Ein Projekt, das knapp drei Jahre laufen und unter anderem mit Geldern der Europäischen

Gemeinschaft finanziert wird. In diesem Zeitraum soll Basisarbeit geleistet werden, denn es gilt, Grundsätzliches anzupacken.

Viele Frauen haben nämlich gute Ideen und Erfolg versprechende Geistesblitze - doch sie sind nicht in die Netzwerke eingebunden, die helfen, Erfindungen durchzusetzen. Da fehlt es an Informationen, da fehlt es am Geld - und oft auch am Bewusstsein, Ideen wirtschaftlich umzusetzen. Das soll dieses Projekt ändern. Am Ende könnten einige junge, technologieorientierte Unternehmen entstehen: Gegründet von Frauen, die ihre Ideen patentiert und realisiert haben. Und die mit Erfolg auch in der Region Arbeitsplätze schaffen.

Angesprochen werden von Projektleiterin Roll und dem künftigen Team Frauen aus technischen Berufen, aus Forschung und Entwicklung, Migrantinnen, potenzielle Wiedereinsteigerinnen und Arbeit suchende Frauen. Für sie wurden ganz spezifische Beratungs- und

Unterstützungsangebote entwickelt. So beispielsweise ein Erfinderinnen-Club, Beratungs- und Coaching-Angebote sowie Workshops.

Themen wie Innovations- und Ideenmanagement, gewerbliche Schutzrechte, die professionelle Vermarktung von Erfindungen oder Unterstützung bei der Unternehmensgründung stehen auf dem Programm. Ergänzend wird die Suche nach speziellen Finanzquellen unterstützt, die Frauen den langen und kostspieligen Weg bis zum erteilten Patent erleichtern.

Informationen für Unternehmen und Institutionen, die ihren Mitarbeiterinnen oder Mitgliedern eine solche Weiterbildung anbieten wollen, sowie erste Veranstaltungstermine erhalten Sie von:

Susanne Roll, GTC  
Tel: 02261-814507  
Dr. Caren Möhrke, Marketing Services  
Tel: 0211-6910584

 Redaktion

## Europa-Förderung: Neue Chefinnen gesucht

Organisiert wird das Projekt "Woman Innovation" über das GTC, das Gummersbacher Gründer- und TechnologieCentrum, mit Susanne Roll als Geschäftsführerin. Das GTC ist ein anerkanntes Innovationszentrum und eine gute Adresse für Technologieförderung - nicht nur für Frauen. Das Projekt ist Teil der bundesweit agierenden "Entwicklungspartnerschaft AWOPE - Activating Womens Potential for Entrepreneurship". Hier geht es darum, Frauen auf dem Weg in die Selbstständigkeit und ins eigene Unternehmen zu unterstützen.

Damit Frauen vermehrt und besser gründen können, müssen sicherlich noch weitere Rahmenbedingungen verändert, Möglichkeiten des Wissenstransfers geschaffen, Beratungen installiert und einige wesentliche Voraussetzungen geändert werden. Wenn dabei zudem patentierte Ideen und Erfindungen realisiert werden, dann ist bereits im Vorfeld ein Marktvorteil gesichert.

Noch sind erst 28 Prozent der Selbstständigen weiblichen Geschlechts. Daher ist das GTC-Projekt "Frauen erfinden mit Erfolg" ein wichtiger Baustein, um die Quote und Überlebensperspektive weiblich geführter Unternehmen zu steigern. Wird das Potenzial der Frauen nicht genutzt, gehen Deutschland schon bald die Chefs und Chefinnen aus. Zum Beispiel für all die Unternehmen, die Nachfolger suchen oder die Mittelständler, die mit neuen Technologien und Produkten den Personalabbau der großen Konzerne auffangen sollen.

Text: Peter Schmidt / Dr. Caren Möhrke